

**FRÖBEL- Hort zum Teufelssee**

Zum Teufelssee 6

14478 Potsdam

Tel. 0331/270855

Fax 0331/2908736

E-Mail: : [hort-zum-teufelssee@froebel-gruppe.de](mailto:hort-zum-teufelssee@froebel-gruppe.de)

# Konzeption

## FRÖBEL- Hort zum Teufelssee



Stand: Februar 2024

## Gliederung

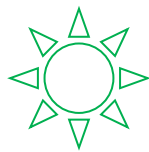
1. Vorstellung der Kindertageseinrichtung	Seite 4
1.1. Träger der Einrichtung	
1.2. Gebäude und Lage	
1.3. Personelle Besetzung	Seite 5
1.4. Unser Einrichtungsschwerpunkt	Seite 6
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Ziele	Seite 6
2.1. Erziehungsauftrag	
2.2. Zielstellung und Inhalte	Seite 6-7
2.3. Rechte der Kinder	Seite 7-8
3. Gestaltung des pädagogischen Alltags	Seite 8-9
3.1. Gestaltung der Räume	
3.2. Öffnungsprozesse und Tagesplanung	Seite 9
3.3. Auflistung der Tätigkeitsgestaltung	Seite 9-11
3.4. Soziale Kompetenzentwicklung	Seite 11
3.5. Tiergestützte Pädagogik	Seite 11-12
4. Digitalisierung und digitale Medien	Seite 12-13
5. Bildung zur nachhaltigen Entwicklung	Seite 13-14
5.1. Haus der kleinen Forscher	
5.2. Ackerschule	
6. Beobachtung und Dokumentation	Seite 14
6.1. Bildungs- und Lerngeschichten Portfolio	
7. Zusammenarbeit mit Familien und Schule	Seite 14-15
7.1. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Erziehern*innen und Lehrern*innen	
8. Leitung und Team	Seite 15
9. Kontakte des Hortes nach außen	Seite 15-16
9.1. Kontakte und Kooperationen mit anderen Institutionen	
9.2. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 16
10. Das Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt und die Sicherung des Kindeswohls	Seite 16

10.1 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII	Seite 17
10.2 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen Innerhalb der Einrichtung	
10.3 Sexuelle Übergriffe unter Kindern	Seite 18
11. Kindliche Sexualität im Hort	Seite 19
12. Beschwerdemanagement	Seite 20
12.1 Beschwerde von Kindern	Seite 20
12.2 Beschwerde von Familien	Seite 20-21
12.3 Beschwerden von MitarbeiterInnen	Seite 21-22
13. Qualitätsentwicklung und- sicherung	Seite 22
14. Buch – und Aktenführung	Seite 22-23

## 1. Vorstellung der Kindertageseinrichtung

### 1.1. Träger der Einrichtung

Der FRÖBEL e.V. betreibt über seine gemeinnützige Tochtergesellschaft FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH aktuell über 200 Einrichtungen in elf Bundesländern – Krippen, Kindergärten und Horte sowie Einrichtungen im Bereich Hilfen zur Erziehung. Mehr als 5000 Menschen arbeiten gemeinsam für die beste Bildung, Erziehung und Betreuung von rund 21.000 Kindern. Damit ist unserer Träger der größte überregionaler frei gemeinnütziger Kita- Träger. Alle FRÖBEL-Krippen, Kindergärten und Horte sind regionalen Geschäftsstellen zugeordnet, die von regionalen Geschäftsleitungen geführt werden. Die fachliche Begleitung jeder Einrichtung findet durch eine regionale Fachberatung statt.



### 1.2. Gebäude und Lage

Der FRÖBEL-Hort zum Teuffelssee, befindet sich in einem im Jahr 2007 voll sanierten Neubau der achtziger Jahre, im Stadtteil Waldstadt 2 von Potsdam. Umgeben von Wald und Natur und dem nahe gelegenen Teuffelssee. Das Haus wurde behindertengerecht umgebaut. Die Entfernung zum Stadtkern und zur natürlichen Umgebung ist naheliegend und gut zu Fuß erreichbar. Die Straßenbahn und der Busverkehr sind in 10 Minuten erreicht. Die Schule ist im selben Gebäudekomplex untergebracht. Gut zu erreichen sind auch öffentliche Spielplätze, ein Kinder- und Jugendclub, eine Bibliothek und das Waldstadtcenter. Die waldreiche Umgebung der Ravensberge und des Teuffelssees bietet vielfältige Möglichkeiten, den anspruchsvollen Erziehungsalltag zu gestalten. Auf dem Grundstück befindet sich ein ausgedehntes Gelände für Sport und Spiel.

Unser Hort ist an Schultagen für die Kinder ab 11:45 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. In den Ferien hängt die öffnungszeiten der angemeldeten Kinder ab. Dies wird flexibel gehalten. Generell ist die Kernzeit in den Ferien von 7:30 bis 16:00 Uhr. In den Sommerferien kann es eine Schließzeit von einer bis zweieinhalb Wochen geben.

Die Schließzeiten werden jährlich im September für das folgende Jahr an die Eltern herausgegeben.

### 1.3. Personelle Besetzung

Das Team mit derzeit fünf ausgebildeten pädagogischen Fachkräften im Hort, betreut höchstens 30 Kinder. Entsprechend der Bedürfnisse der Kinder, setzt sich das Personal aus staatlich anerkannten päd. Fachkräften, Fachlehrern für Integration – Inklusion, Sprache und sozialer Arbeit zusammen. Die Bandbreite an Qualifizierungen ist für die tägliche Arbeit und den gemeinsamen Austausch sehr bereichernd, aus diesem Grund arbeiten wir eng mit den Lehrern und der Schulsozialarbeiterin zusammen.

Wir betreuen Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 und leben mit den Kindern eine teiloffene Arbeit aus. Jede Klasse ist einem festen Bezugserzieher zugeordnet und hat einen eigenen festen Gruppenraum. Dies gibt den Kindern eine klare Struktur und Halt, was für unsere Kinder eine wichtige Grundlage ist. Generell sind alle Fachkräfte für alle Kinder zuständig!

### 1.4. Unser Einrichtungsschwerpunkt

- gemeinsam und kooperativ mit der Schule unter einem Dach
- Integration in ihrer Vielfalt, individuelle Entfaltung in ihrer Verschiedenheit
- Begleitung, Förderung und Stärkung in der emotionalen und sozialen Entwicklung

## 2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Ziele

### 2.1. Erziehungsauftrag

In unseren Hort werden ausschließlich Kinder aufgenommen, die in den Kindergärten und Grundschulen über einen längeren Zeitraum hinweg auffällige Verhaltensweisen und sozial-emotional gestörte Reaktionen gezeigt haben. Diese Kinder sind in der Regel nicht in der Lage, sich situationsangemessen und prosozial zu verhalten. Ihre Selbstregulationsfähigkeit ist gestört und dies führt u.a. zu geringer Frustrationstoleranz, mangelnder Belastbarkeit, Anstrengungsverzicht, Unsicherheit nach Misserfolgen, generalisierter Leistungsvermeidung und zu Normabweichungen im Verhalten. Die gesamte Persönlichkeitsentwicklung ist stark beeinträchtigt und gefährdet. Kinder mit emotionalen Störungen brauchen Verlässlichkeit, klare orientierende Strukturen und emotionalen Halt

in einer von Geborgenheit geprägten Atmosphäre. Dies zeigt sich in der notwendigen Zunahme der Qualität von Beschäftigung und Beaufsichtigung und auch in der Schwierigkeit der systematischen Integration von Kindern in ein für alle Beteiligten akzeptables Erziehungskonzept. Unsere Sicht vom Kind bestimmt direkt die Aufgaben unserer pädagogischen Fachkräfte und beeinflusst die Realisierung folgender Erziehungsziele:

- *Erlebnissräume erschließen*
- *Bedingungen zur Eigenaktivität und Selbsterfahrung schaffen*
- *das Lernen in der Gemeinschaft und in der Praxis ermöglichen*
- *Gestaltungsräume anbieten, experimentieren lassen - Angebote zum Erwerb von Allgemeinwissen unterbreiten - Inhalte im Bezug zum Leben nahe bringen.*
- *Menschen auf Augenhöhe begegnen und würdevoll mit Ihnen umgehen*

## 2.2. Zielstellung und Inhalte

BILDUNG verstehen wir als einen aktiven Vorgang, bei dem sich das Kind ein Bild von der Welt als einem lebenslangen Lernprozess aneignet. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder dabei zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Fröbels Pädagogik, eine auf das Spiel begründete Pädagogik mit dem Blick auf die Ganzheitlichkeit des Kindes ist aktueller denn je. Die Auseinandersetzung mit den **BILDUNGSBEREICHEN** erweitert unsere Einflussmöglichkeiten. Sie lenkt die Aufmerksamkeit auf verschiedene Themenfelder und bildet den Rahmen für unsere Konzeption. Sie dient der Planung und Auswertung und unterstützt das gezielte Beobachten und Fördern der Lernprozesse jedes einzelnen Kindes. Wir geben Anregungen in allen diesen Bereichen. Die Bildungsbereiche überschneiden sich: Was wären die Erfahrungen in und mit der Natur, wenn ein Kind diese nicht in Worte fassen oder durch Bilder wiedergeben könnte? Wie könnten Rhythmen erfahren werden, wenn ein Kind sich nicht bewegt? Erst im Zusammenwirken der Bildungsbereiche entfaltet sich eine gute pädagogische Praxis.

Die sechs Bildungsbereiche:

- **SPRACHE / KOMMUNIKATION**
- **MATHEMATIK / NATURWISSENSCHAFT**
- **SOZIALES LEBEN**
- **MUSIK**
- **DARSTELLEN / GESTALTEN**
- **KÖRPER / BEWEGUNG / GESUNDHEIT**

sind als gleichrangig zu betrachten. Sie werden im pädagogischen Geschehen beachtet und die Kinder können ihre Bildungsprozesse aktiv gestalten, indem sie in soziale Kontakte treten und die Welt mit allen Sinnen entdecken und

erforschen. Jeder Gruppenraum ist dem Alter der Kinder und der Klassenstufe angepasst. In jedem Raum haben die Kinder die Möglichkeiten ihren Interessen nachzugehen. Die Kinder werden in der Gestaltung des Raumes sowie in der Anschaffung des pädagogischen Materials mit einbezogen. Es gibt einen festen Kreativraum, der für alle Kinder zugänglich ist. Da die Kinder einen hohen Bewegungsdrang haben, gibt es die Möglichkeit, nicht nur bei schönem Wetter den Turnraum der Schule zu nutzen sowie unseren großen Außenbereich der Einrichtung.

### **2.3 FRÖBEL-Leitbild: Rechte von Kindern, Teilhabe und Mitbestimmung**

Unser Ziel ist es, die uns anvertrauten Kinder stark zu machen und auf das Leben vorzubereiten. Kinder sollen die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention und im pädagogischen Leitbild von FRÖBEL beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. Die Rechte der Kinder bilden also die Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Kinder haben das...

#### **Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit**

Kinder bekommen bei uns die Zeit, die sie benötigen, um die Welt zu erforschen, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden. Unsere verschiedenen Themenräume bieten dabei die Möglichkeit zum Erkunden, Entdecken, Ausprobieren und Erforschen.

#### **Recht, so zu sein, wie sie sind.**

Jungen und Mädchen und ihre unterschiedlichen Charaktereigenschaften, jeweiligen Sprachen, vielfältige soziale und kulturelle Herkunft sowie unterschiedliche familiäre Lebensweisen sehen wir als Bereicherung.

#### **Recht auf Partizipation.**

Durch die aktive Mitgestaltung des Alltags erfahren sich die Kinder als aktiven Teil einer sozialen Gemeinschaft. Kinder treffen bei uns eigene Entscheidungen, die sie selbst aber auch das Leben in einer Gemeinschaft betreffen. Hierzu dient unter anderem das Kinderparlament. Hier sind Kinder vertreten, die von Kindern gewählt wurden. In diesem Parlament haben die Kinder die Möglichkeit, unter der Begleitung von Erzieher\*innen, hortrelevante Sachverhalte zu besprechen und zu diskutieren, gemeinsame Entscheidungen und Absprachen zu treffen und ihren Alltag mitzubestimmen und zu planen.

### **Recht auf Selbstbestimmung.**

Unser Alltag richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Die Kinder entscheiden für sich selbst, ein „Nein“ wird akzeptiert.

### **Recht auf eigene Erfahrungen.**

Jedes Kind eignet sich die Welt auf seine Weise und in seinem Tempo an. Dabei sollen sie auch lernen, mit Risiken und Herausforderungen umzugehen.

### **Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen.**

Durch Kontakte zu Erwachsenen und Freundschaften mit Gleichaltrigen erfahren Kinder gemeinsames Lernen und soziales Handeln. Ein wichtiger Aspekt spielt dabei die Bezugsarbeit. Jeder Klasse wird ein/e Bezugserzieher\*in zugeordnet, welche eine wichtige Kontaktperson für Kinder und Eltern darstellt.

### **Recht auf kompetentes pädagogisches Personal.**

Durch regelmäßige Fortbildungen und ständige Reflexion unseres pädagogischen Handelns sichern wir die Qualität unserer Arbeit. Außerdem finden wöchentliche Teamsitzungen statt, welche die Möglichkeit eines gemeinsamen und fachlichen Austausches bieten.

### **Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen.**

Unser Haus bietet ein sicheres Umfeld für die uns anvertrauten Kinder. Es wird auf einen respektvollen Umgang untereinander geachtet, Gespräche finden auf Augenhöhe statt. Den Kindern werden Lösungsstrategien vermittelt, wie sie Konflikte gewaltfrei lösen können.

## **Beteiligung von Kindern**

Wir wollen das Lernen und die Bildungsprozesse der Mädchen und Jungen so angemessen unterstützen, dass jedes Kind seine Potentiale ausschöpfen und seine Stärken ausbauen kann. Wir müssen feinfühlig herausfinden, was gerade dieses Kind braucht. Diese Aufgabe erfüllen wir, indem wir die individuellen Ressourcen erschließen und optimal einbringen. Die Kinder behalten dabei die größtmögliche Entscheidungsfreiheit und wir begleiten sie entwicklungsangemessen in ihren Entscheidungen. Sie werden ernst genommen und es werden Situationen geschaffen, die die Teilhabe von Kindern ermöglichen. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl, das Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und die Verantwortung für andere, ist somit erlebte Demokratie.

## **3. Gestaltung des pädagogischen Alltags**

### **3.1. Gestaltung der Räume**

Unser Hort befindet sich in den Räumen des Erdgeschosses des Gebäudes der Fröbelschule. Es gibt vier Gruppenräume, ein Kreativraum und einen gemeinsam mit der Schule genutzten Turnraum. Diesen können wir auch am Nachmittagsbereich täglich für die Kinder nutzen. Die Gestaltung der Räume orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ist mit den Kindern veränderbar. Spiele und Materialien sind für die Kinder zugänglich. Bilder und Infos sind in Sichthöhe der Kinder angebracht.



### 3.2. Öffnungsprozesse und Tagesplanung

In unseren Hort werden ausschließlich Kinder aufgenommen, die aufgrund des Beschlusses eines Förderausschusses die Zuweisung des Schulrates für die Fröbelschule erhalten. Unser Ziel ist es, die Kinder in festen Strukturen zu befähigen, ihr Verhalten bewusster zu steuern, ihre Aggressionen abzubauen und ihre soziale Kompetenz zu erweitern, so dass sie zu Mitgestaltern von Lernprozessen werden. Unsere gemeinsame Zielstellung ist die Rückführung des Kindes in die Regelschule. Wir stehen mit der Fröbelschule in einem engen Austausch, um für das Kind, das bestmögliche herauszuholen.

In unserem Tagesablauf findet die Wechselwirkung von aktiver und passiver Entspannung besondere Beachtung. Um den Kindern die für sie notwendigen Orientierungshilfen zu geben, sind die Aktivitäten an feste Zeiten und Strukturen gebunden. Der Blockunterricht endet für die 1. bis 5. Klassen um 11.45 Uhr. Es folgen die Bewegungspause und das Mittagessen. Statt Hausaufgaben werden von 12:15 bis 13.00 Uhr alle Kinder von Montag bis Mittwoch individuelle Lernaufgaben (ILA) erfüllt.

Diese finden mit dem Klassenlehrer und den päd. Fachkräften an festen Tagen in der jeweiligen Klasse statt, was mit den Fachkräften und der Lehrkraft abgestimmt wird. Danach beginnt für die Kinder die Kreativphase (KREA), die die künstlerischen und sportlichen Bildungsbereiche einbezieht, was nicht jede Klassenstufe betrifft. Nach dem Schulschluss bis 16:00 Uhr können alle Spielräume/ Gruppenräume im Hort genutzt werden. Wir arbeiten teiloffen, da die Kinder für sich einen festen Rückzugsort in Ihrem Gruppenraum benötigen. Spiele dienen nicht als leistungsbezogen, regen aber Fantasie und Kreativität an. Um die Selbstbildung zu fördern, können die Kinder eigenständig über vielfältige Spiel- und Beschäftigungsmaterialien entsprechend ihrer Wünsche und Vorhaben verfügen. Die päd. Fachkräfte schaffen Impulse, die bei den Kindern Neugier wecken und die sie zum Forschen, Ausprobieren und Experimentieren herausfordern sollen. Die Inhalte der Bildungsbereiche werden von uns bewusster in den Tagesablauf integriert. Dem Bewegungsdrang unserer Kinder messen wir größte Bedeutung bei. Wir bieten Möglichkeiten in Räumen, Hof, Garten und besuchen verschiedene Spielplätze in der Umgebung, was überwiegend in den Ferien stattfindet. Unser Tagesablauf bietet sowohl Entspannungsübungen und Ruhephasen als auch Möglichkeiten zum Toben.

### 3.3. Auflistung der Tätigkeitsgestaltung

Beispiele für die differenzierte Tätigkeitsgestaltung zur Entwicklung der Bildungskompetenzen:

Ziel/Inhalt	Tätigkeiten/Maßnahmen
-------------	-----------------------

Erhöhung des Wahrnehmungs- und Denkvermögens	Didaktische Spiele Computerlernprogramme
Stärkung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit	Bücherstube, korrekatives feedback an die Kinder geben, Austausch bei gesellschaftsspielen, Kinder im Dialog sprachlich begleiten und verschiedene Dinge benennen lassen, Wortspiele, offene und gezielte Fragestellungen bieten Puppen- und Laienspiel, Kamishibei
Entwicklung der Sprachkompetenz	Sprachliche Äußerungen fördern und Gutzuhören, Tischgespräche Kinder (vor)lesen lassen/ Zeitschriften/Geo, korrekatives feedback an die Kinder geben, Austausch bei Gesellschaftsspielen, Kinder im Dialog sprachlich begleiten und verschiedene Dinge benennen lassen, Wortspiele, offene und gezielte Fragestellungen bieten = Was wäre wenn? Interaktion mit dem Erzieher/-in,
Feste Gewohnheiten herausbilden	Ritualisierter Tagesrhythmus
Regulierung der Antriebs- und Aggressionspotenzials	z.B. Auszeit, „bis 10 zählen“ , Atemübungen
Steuerungsprozesse	Wie kann, können wir adäquater auf einzelne Kinder eingehen
Strategien zur Konfliktbewältigung	Reflexion, Gespräche
Förderung von Gefühlsprozessen	Rollenspiel, Rollentausch Geschichten, Gespräche
Entwicklung gezielter Aktivitäten Herausbildung von Zielstrebigkeit und Anstrengungsbereitschaft	Orientierung auf zukünftige Ereignisse, Anreize setzen Erlernen von Spielen
Entfaltung der Fähigkeiten zur sozialen Einordnung	Erfahrungen in Situationen der Über- und Unterordnung,
Normalisieren des Selbstwertgefühls	Übertragung von Verantwortung Kritische Selbst- und Fremdeinschätzung, Lob und Anerkennung

Körperwahrnehmung und Körperkontrolle	Körpererfahrungsspiele, Entspannungs-, Atem- und Pustespiele
Förderung des Konzentrationsvermögens	Konzentrationsspiele, Blindspielen, Konzentrieren auf etwas zu Hörendes, Geräusche erkennen
Denkfähigkeit fördern	Sinnesspiele, Beobachten, Nachahmen, Merkspiele, Memory,
Naturwissenschaftliche Fähigkeiten	Experimentieren, Sachbücher, Informationsmaterial aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen, Pflanzen- und Tierwelt, Geografie, Astronomie, Kulturen
Förderung der Sinneswahrnehmung	Taktile Spiele, verschiedene Geschmacks-, Geruchs und Tastspielen, Geräusche nachahmen

### 3.4. Soziale /Emotionale Kompetenzentwicklung

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Entwicklung der SOZIALEN und EMOTIONALEN KOMPETENZ unserer Kinder. Sie benötigen zunächst vor allem Geborgenheit. Das Gefühl angenommen zu werden ist besonders wichtig, weil ihr Alltagsbewusstsein oft durch Aggressionen und Unzufriedenheit belastet ist. Unsere Aktivitäten müssen daher durch einen hohen Grad an Empathie, Konsequenz und Akzeptanz gekennzeichnet sein. Dazu gehören klare Regeln und Strukturen, in deren Rahmen und Grenzen sie sich weitgehend selbstbestimmt bewegen können. Spezielle, mit dem Kind individuell abgestimmte Ziele sollen zur Verhaltensregulierung und allmählichen Änderung und Besserung beitragen. Feste Strukturen, Verlässlichkeit, Normen und Regeln helfen den Kindern, Konfliktsituationen zu bewältigen.

### 3.5 Tiergestützte Pädagogik

Auch sehen wir die Unterstützung in der Tiergestützten Pädagogik. In Zusammenarbeit mit den Johannitern, haben wir ab November 2023, einen Besuchshund und Lesehund, die im wöchentlichem Wechsel mit Ihren Besitzern für 45 Minuten vor Ort sind. Die Hunde sind feinfühlig und unterstützen Kinder in ihrer Körperwahrnehmung und Gefühlsregulation. Die Kinder erlernen adäquates Umgehen mit den Tieren. Die Kinder nehmen den Hund gut an, sie öffnen sich und sehen das Tier als Vertrauensperson und Zuhörer. Der Lesehund unterstützt das Kind im Lesen und im allgemeinen Lern- und Arbeitsverhalten. Dies ist wertfrei und ohne Druck. Dies ist ein Ehrenamt, mit sehr großem Wert für die Kinder!



Tiergestützte Pädagogik liegt nicht nur in Arbeit mit den Tieren direkt. Präventive Maßnahmen im Umgang mit allen Tieren ist uns sehr wichtig, die Kinder darin zu sensibilisieren.

Wir realisieren im Haus eine Atmosphäre, die geprägt ist von gegenseitiger Achtung, Höflichkeit, Toleranz und Gewaltvermeidung. Für ein vertrauensvolles Miteinander sorgt die Einhaltung der Arbeit auf Augenhöhe und unsere klar formulierten Regeln sowie die Annahme jedes einzelnen Kindes.

#### 4. Digitale Medien und digitale Dokumentation

In unserer Einrichtung gibt es diverse digitale Medien. Unsere Kinder können sich mit den Medienwelten auseinandersetzen und unsere Fachkräfte unterstützen sie im Umgang mit den Medien. In der Medienerziehung werden die Kinder in allen Kompetenzbereichen gefördert und befähigt, selbst Medienproduzenten zu werden. Die Kinder werden durch einen Kollegen der Multiplikator für Digitalisierung ist fachgerecht begleitet. Dies sind die Medien die bei uns genutzt werden können:

- Fotoapparat (Portfolio, Dokumentation)
- Radio- CD Player (Hörspiele, Musik, Autogenes Training, Sprache fördern)
- Tablet (Umgang, Fotos erstellen, Videos erstellen, didaktische Spiele, Bildungsinhalte)
- TV/Monitor (Filme, soz.- emot. Entwicklung, Bildungsbereiche, Interessen stärken, Videoaufnahmen vorführen)
- Magischer Teppich

- Auswertung Vesper, Beschwerden, Wünsche, Sternstunden über Tablets und TV Monitor

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen zur täglichen Dokumentation folgende Medien:

- Fotoapparat (Dokumentation, Portfolio)
- Laptop (Dokumentation, Weiterbildungen, Verschriftlichung der inhaltlichen Arbeit, Videos erstellen)
- Digitaler Bilderrahmen (aktuelle Fotos über Projekte) ( derzeit in Überarbeitung)

## **5. Bildung für nachhaltige Entwicklung**

### **5.1. Haus der kleinen Forscher**

Regelmäßig besuchen unsere Fachkräfte Fortbildungen zum „Haus der kleinen Forscher“. Diese Seminare zeigen Projekte auf, die in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) durchgeführt werden können. Die Pädagogen setzen die Anregungen in ihrer täglichen Arbeit um.

### **5.2. Ackerschule**

Ab dem Frühjahr ab 2020, haben wir das Projekt „Ackerschule“ begonnen. Wir sensibilisieren die Kinder ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu entwickeln, vermitteln entsprechendes Wissen und Kompetenzen.

Wie kommt das Essen auf den Tisch?

Gemeinsam mit einer kleinen Kindergruppe, werden verschiedene Gemüsesorten im Frühjahr gepflanzt, geheckt und gepflegt. Zu sehen, was man selber geschaffen hat, ist das größte bei den Kindern für die Kinder. Stolz, Freude, Selbstwert und das teilen mit den anderen Kindern der Einrichtung. Für andere was gutes tun und die Freude der anderen Kinder sehen und auf seinen Körper zu achten, was da passiert. Was löst es bei sich selber für Gefühle aus...

- Wir achten grundsätzlich auf konsequente Mülltrennung
- Wir achten auf einen sparsamen Umgang mit Materialien
- Bei Neuanschaffungen nur zertifizierte Möbel und Spielgeräte

- Auffangen von Regenwasser
- Alltagsmaterialien wiederverwenden!

## 6. Beobachtung und Dokumentation

### 6.1. Portfolio / Bildungs- und Lerngeschichten

Die pädagogischen Fachkräfte des Hortes erstellen Lerngeschichten für alle Kinder. Sie lenken den Blick somit auf die Besonderheiten des einzelnen Kindes und dienen dessen Entwicklung. Die Eltern erhalten Informationen zu den aktuellen Lerninhalten der Einrichtung, den Interessen und Kompetenzen ihres Kindes. Die Lerngeschichten werden den Kindern vorgelesen und besprochen. Die pädagogischen Fachkräfte erfahren einen Zugewinn an Fachlichkeit. Unsere Kinder werden gezielt in ihren Interessen, Stärken und Bedürfnissen unterstützt. Durch den ressourcenorientierten und positiven Blick auf das Kind erfolgt eine bessere Anerkennung der Lernwege und -erfolge der Kinder.

Die Kinder bearbeiten ihr Portfolio selbstständig und mit Unterstützung der Fachkräfte. Das Portfolio beinhaltet Entwicklungsprozesse der Kinder, die in Lerngeschichten, Dokumentationen und Bildern festgehalten werden. Die Portfolios sind in sicht- und greifbarer Nähe platziert und werden beim Übergang zur nächsten Schule mitgenommen. Das Portfolio zeigt die wichtigen Entwicklungsschritte des Kindes.

## 7. Zusammenarbeit mit Familien und Schule

### 7.1. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Erzieher\*innen und Lehrer\*innen, Elternrat

Die Eltern tragen die entscheidende Verantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Sie als Eltern sind die Experten Ihrer Kinder. In der Zeit der Betreuung im Hort werden sie durch kompetente pädagogische Fachkräfte unterstützt. Mit regelmäßigen Gesprächen, verlässlichen Absprachen, gegenseitigen Informationen, entwickelt sich eine gute Zusammenarbeit miteinander. Während der thematischen Beratungen werden Probleme offen angesprochen, kritisch bewertet und deren Lösungen angestrebt. Die enge Kooperation mit der Schule ist und bleibt Bestandteil unserer Arbeit. Um dieses gemeinsame Handeln auszubauen, finden wöchentlich inhaltliche Absprachen statt, bei denen Informationen zu Erfolgen und Misserfolgen ausgetauscht und daraus resultierende Entscheidungen vereinbart werden. Die Permanenz all dieser Gespräche (mit Eltern, Pflegeeltern, Lehrern und Kindern) ist Voraussetzung, um alle Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder zu registrieren und zu verstehen, so dass wir auch bei plötzlichen extremen Auffälligkeiten sensibel reagieren können. Zur Erhöhung der Transparenz

zwischen Schule und Hort nehmen unsere pädagogischen Fachkräfte auch an den Elternversammlungen der Klassen teil. In persönlichen Gesprächen über die häusliche Situation fördern sie das gute Vertrauensverhältnis zu den Erziehungsberechtigten. Elternbefragungen zur Qualität der Zusammenarbeit geben uns dabei wichtige Hinweise und Anregungen. Jährlich wird ein Elternrat in der Schule gewählt, mit diesen wir ebenso an Schulkonferenzen teilnehmen und gemeinsam Aktivitäten planen sowie rechtliche Grundlagen von Schule und Hort.

Gegenseitige Akzeptanz, Konsequenz und Taktgefühl sowie fachliches Verständnis für die individuellen Schwierigkeiten jedes Kindes bilden die Basis für eine Erfolg versprechende Zusammenarbeit.

## 8. Leitung und Team

Eine gute pädagogische Fachpraxis erfordert reflektiertes pädagogisches Handeln, die Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die Vertiefung der eigenen berufsbezogenen Kompetenzen sowie die Weiterentwicklung professioneller Haltungen. Um uns darin zu unterstützen, bietet das FRÖBEL-eigene Bildungswerk ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm an. Individuelle berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen, Teamfortbildungen, kontinuierlicher kollegialer Fachaustausch sowie die Möglichkeit von Zusatzausbildungen und akademischen Berufsabschlüssen sind wesentliche Elemente des Personalentwicklungskonzepts. Ebenfalls können wir in anderen FRÖBEL-Einrichtungen hospitieren und uns in regionalen Arbeitskreisen zu pädagogischen Fragestellungen austauschen

## 9. Kontakte des Hortes nach außen

### 9.1. Kontakte und Kooperationen mit anderen Institutionen

Die pädagogische Arbeit in unserem Hort wird durch verschiedene Partner von außen unterstützt und bereichert. Sie ergänzen unsere pädagogische Tätigkeit. Angebote von Kultureinrichtungen anderer Träger werden gezielt einbezogen.

- Paragraph 13 e.V.
- Potsdamer Betreuungshilfe Verein
- Jugendamt
- Asklepios Tagesklinik
- Ehrenamtliche Partner
- Hort Zauberwald = wöchentliches Fußballspielen und Tanzschule zusammen, Feste/Feiern 1x -2x jährlich, Besuch in den Ferien untereinander
- FRÖBEL Hort Am Nuthepark = Zusammenlegung der Horte in den Ferien

Um intensiver Inklusion leben zu können, kooperieren wir mit zwei anderen Horten. Gemeinsam wird Vielfalt und unterschiedlichkeit gelebt. Akzeptanz und Toleranz untereinander. Jeder Mensch ist wertvoll und wunderbar!

## 9.2. Öffentlichkeitsarbeit

Unser besonderer Erziehungsauftrag erfordert eine angemessene Darstellung in der Öffentlichkeit. Im Haus werden in gerahmten Aushängen Informationen für die Eltern und Besucher sowie Fotos und aktuelle Projekte ausgestellt.

Auf der Homepage des Hauses erscheinen regelmäßig aktuelle Beiträge über das Geschehen im Hort. Seit dem September 2022, nehmen wir an dem Stadtteilstfest in unserem Sozialraum in Waldstadt teil. Gemeinsame Feste und Feiern mit unserem direkten Nachbarhort trägt für eine gute Zusammenarbeit mit anderen Eltern und Fachkräften sowie das gemeinsame Spielen mit den Kindern bei.

Bei der Bewältigung des pädagogischen Alltages orientieren wir uns fachlich an den FRÖBEL-Standards und am Nationalen Kriterienkatalog

„Pädagogische Qualität in den Tageseinrichtungen für Kinder“. Die konkreten Empfehlungen für die Alltagsgestaltung sind in den Qualitätskriterien formuliert. Wir befinden uns in einem ständigen Prozess der

Auseinandersetzung mit ihnen, nutzen sie zur Reflexion unseres Handelns und erstellen daraus unsere nächsten Qualitätsziele. Unsere fachlich qualifizierte Qualitätsbeauftragte dokumentiert diesen Prozess. Die systematische Beobachtung und Dokumentation sind Bestandteil unserer Arbeit. Über das Beobachten und Analysieren erkennen wir die Spezifik jedes einzelnen Kindes, auf die wir dann individuell eingehen können.

Große Unterstützung zu allen pädagogischen Themen erfahren wir durch die Fachberatung des Träger. Die Teilnahme an trägerinternen Fortbildungen ist für uns eine große Chance, fachliche Schwerpunkte zu vertiefen und das pädagogische Verständnis im Team zu verbessern.

## 10. Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH)

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das FRÖBEL-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Handlungsleitend für alle FRÖBEL-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: „Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“.

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im



Rahmen des FRÖBEL-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator\*innen für Kinderschutz, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa).

Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

### 10.1 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII

Das Wohl und der Schutz der Kinder ist oberstes Gebot im Umgang mit den Kindern und in allem pädagogischen Handeln. Unsere Einrichtung arbeitet innerhalb der FRÖBEL-Gruppe in Bezug auf den Kinderschutz gemäß des FRÖBEL-Kinderschutzkonzepts. Dort sind die Verantwortlichkeiten auf Einrichtungsebene und im FRÖBEL-Kinderschutznetzwerk, die Verfahrensabläufe und die Dokumentation, ggf. auch die Meldung an das zuständige Jugendamt dargestellt.

Bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung ist jede/r Erzieher/-in dazu verpflichtet, die Leitung zu informieren. Beim Austausch im Team erfolgt gemeinsam mit der Leitung eine erste Wichtung der Beobachtungen oder Informationen. Im nächsten Schritt ist die Leitung verpflichtet eine kompetente und insoweit erfahrene Fachkraft von unserem Träger hinzuzuziehen. Das sind ausgebildete Kinderschutz-Fachkräfte, die das weitere Vorgehen mit den pädagogischen Fachkräften besprechen.. Für unseren Hort ist der Kooperationspartner die Potsdamer Betreuungshilfe. Sie unterstützt die pädagogischen Mitarbeiter bei der Gefährdungseinschätzung und der gemeinsamen Abwägung der nächsten Schritte bzw. der Vorbereitung des Elternkontaktes. Bei Unsicherheiten oder schwierigen Fällen und bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch/Gewalt ist die Leitung verpflichtet, die zentrale FRÖBEL-Kinderschutzkoordinatorin zu informieren bzw. hinzuzuziehen. Die Einbeziehung der Eltern zur Abwendung der Gefährdung wird in allen Stufen angestrebt; sie erfolgt vorerst nicht, wenn eingeschätzt wird, dass dadurch der Schutz des Kindes nicht gewährleistet werden kann. Wenn die Gefährdungssituation durch die eingeleiteten Schritte und die gemeinsam mit den Eltern vereinbarten Maßnahmen nicht nachhaltig positiv verändert werden kann oder die Eltern nicht mitwirkungsbereit sind, ist die Einbeziehung des Jugendamtes erforderlich.

Im Rahmen des FRÖBEL-Kinderschutzkonzeptes sowie der Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung wird in jeder Einrichtung der FRÖBEL-Gruppe auf der Grundlage eines Leitfadens zum gewaltfreien, wertschätzenden und achtsamen Umgang mit den uns anvertrauten Kindern

eine teamspezifische Vereinbarung zum Kinderschutz erarbeitet und regelmäßig reflektiert.

## **10.2 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung**

Alle Mitarbeiter\*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen und Handlungen der Kinder untereinander um. Die pädagogischen Fachkräfte unterschützen täglich die Kinder in Ihrem Verhalten untereinander. Sie erlernen Umgangsweisen, wie sie adäquat in Konfliktsituationen aufeinander eingehen können. Das pädagogische Personal schult sich regelmäßig durch explizierte Weiterbildungen im Umgang mit Kindern, die den Schwerpunkt in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung haben.

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden.

## **10.3 Sexuelle Übergriffe unter Kindern:**

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen. Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept.

Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür bietet der Träger ein Kinderschutzverfahren an, in dessen Rahmen wir Beratung durch das FRÖBEL-Kinderschutzteam erhalten. Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant.

### **Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern**

Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, insbesondere durch die Fachberatung, hinzuziehen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren.

### **Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte und Mitarbeitende in der Einrichtung.**

Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das FRÖBEL-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft.

### **Meldepflichten nach §47 SGB VIII**

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

### **11. Kindliche Sexualerziehung im Hort**

Gemäß dem FRÖBEL-Leitbild und der UN-Kinderrechtskonvention bieten wir Kindern in unserer Einrichtung einen sicheren Rahmen für ihre Sexualentwicklung und achten das kindliche Recht auf körperliche Selbstbestimmung und Unversehrtheit. Kinder machen hinsichtlich ihrer Sexualentwicklung auf vielfältige Weise ihre Erfahrungen: mit ihren Sinnen, über körperliche Nähe oder auch indem sie konkrete Fragen zu sexuellen Themen äußern. Wir sind sensibel für Fragen der Kinder und hören zu. Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines jeden Kindes respektiert wird. Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen. Wir bieten ein geborgenes Umfeld. Wichtig ist für uns, die Kinder im Blick zu haben, Situationen zu beobachten, einzuschätzen und entsprechend zu handeln. Insbesondere dann, wenn das kindliche Spiel nicht einvernehmlich geschieht oder erkennbar ist, dass nicht jedes Kind „Spaß an der Sache hat“. Wir möchten das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch stärken. Es ist unser Anliegen, die Kinder zu sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, „Nein“ sagen können). Zu diesen Aspekten kindlicher Aktivitäten sind wir regelmäßig im Team im Austausch und sprechen offen über unsere diesbezüglichen Beobachtungen, Wahrnehmungen und ggf. auch Unsicherheiten.

Im Falle von sexuellen Übergriffen von Kindern ist für uns das Verfahren der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH handlungsleitend und wir erhalten Beratung und Begleitung durch die zentrale FRÖBEL-Kinderschutz-Koordinatorin.

### **12. Beschwerdemanagement**

Bei FRÖBEL wurde u. a. im Zusammenwirken mit den Betriebsräten und im Rahmen der Umsetzung des FRÖBEL-Kinderschutzkonzepts, ein Beschwerdemanagement installiert, das sowohl Leitlinien und Verfahrensschritte zur Bearbeitung von internen Mitarbeiter\*innenbeschwerden als auch zum Umgang mit externen, insbesondere Beschwerden von Eltern enthält. Wir verstehen Beschwerden als Impulse zur Veränderung unserer Arbeit, die wir mit dieser positiven Grundhaltung transparent in der Vorgehensweise und zeitnah lösungsorientiert bearbeiten. Für Eltern, die sich bezüglich ihrer Kinder und in persönlichen Angelegenheiten an uns wenden, insbesondere bei Beschwerden zu Anzeichen von Kindeswohlgefährdendem Verhalten von FRÖBEL-Mitarbeiter\*innen gegenüber Kindern oder diesbezüglichen strukturellen und organisatorischen Schwachstellen wurden Möglichkeiten in der Einrichtung vor Ort und parallel an zentraler Stelle geschaffen sowie die Reaktionskette und die entsprechenden Verantwortlichkeiten fixiert. Das FRÖBEL-Beschwerdemanagement beinhaltet darüber hinaus auch die Schritte zur Bekanntmachung der Wege und Ansprechpartner als auch die grundlegenden präventiven Maßnahmen. Dazu zählen für uns eine Kommunikationskultur des Miteinanders mit den Eltern, die transparente Kommunikation unsererseits sowie Strukturen zur und vielfältige Formen der Elternbeteiligung sowie eine gelebte Akzeptanz und Umsetzung der Kinderrechte auf allen Ebenen.

### 12.1 Beschwerden von Kindern

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und (selbst-)wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz des Kindes. Unser Team ist sehr daran interessiert, den Kindern dieses Recht, eine Beschwerde zu äußern, und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird, umgesetzt wird (vgl. § 45 Abs. 2 S. 3 SGB VIII in Kapitel V, sowie Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter 2013). So können sich alle Kinder zu jeder Zeit an eine ihnen vertraute pädagogische Fachkraft wenden und ihre Wünsche, Sorgen und Beschwerden äußern, diese digital täglich erfasst werden und in einer Datenschutz geprüften App gespeichert werden. Dort können die Kinder täglich ihre Wünsche, Beschwerden, Sternstunden selber oder von uns eintragen lassen, was auf einen großen Bildschirm für alle Kinder sichtbar gemacht werden kann. Diese werden farblich markiert als in Bearbeitung und als erledigt. Die Kinder können dies anonym oder namentlich sichtbar machen. Derzeit wird an einem gemeinsamen Kinderrat von Schule und Hort gearbeitet.

### 12.2 Beschwerden von Familien

Elternbeschwerden werden im Rahmen des FRÖBEL-Beschwerdemanagements auf allen Ebenen zeitnah, verantwortungsbewusst und aufklärend bearbeitet und als Impuls zur Veränderung unserer Arbeit gewertet. Werden Beschwerden an uns herangetragen, erfolgt deren Bearbeitung zunächst durch die Mitarbeiter\*innen, die zuerst durch die Eltern angesprochen werden. In jedem Fall wird ein Folgegespräch mit den Eltern vereinbart. Die Leitung wird von den Mitarbeiter\*innen über alle Beschwerdeanlässe informiert. Sollte es zu keiner Klärung auf der Ebene – Eltern- Erzieher\*innen kommen, wird als „nächste Instanz“ aktiv an die Leitung verwiesen, die ihrerseits die erforderlichen und fixierten Bearbeitungsschritte einleitet: Gespräch mit den Beschwerde führenden Eltern, Klärung des Sachverhalts, ggf. Klärung im Team und Einleitung von Maßnahmen/Veränderungen, Folgegespräch mit den Eltern, Information der Geschäftsleitung, ggf. Hinzuziehung der zentralen Beschwerdestelle des zuständigen Jugendamtes und der Kindertagesbetreuung ist den Eltern möglich Beschwerden zu äußern. Eltern haben täglich die Möglichkeit sich dazu bei den Fachkräften oder der Einrichtungsleitung zu informieren oder direkt beschwerden zu äußern. Wichtig bei allen Beschwerden ist es, dieser zeitnah und aufklärend nachzugehen. Sie werden als Impuls zur Veränderung unserer Arbeit gewertet. Auf diesem Wege können wir Fehler und Missstände in Arbeitsabläufen und im Handeln sowie Verhalten erkennen und Verbesserungen entwickeln.

### **12.3 Beschwerden von Mitarbeiter\*innen**

Wir sind offen für die internen Beschwerden, nehmen diese ernst und verstehen sie als Anregung zur Verbesserung. Deshalb ist es uns wichtig, dass sich die Mitarbeiter\*innen zunächst mit der Leitung der Einrichtung zusammensetzen und die Beschwerde aufgenommen und lösungsorientiert besprochen wird. Darüber hinaus haben FRÖBEL-Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit, sich an die Ansprechpartner\*innen der regionalen Betriebsräte zu wenden. Des Weiteren stehen allen Mitarbeiter\*innen die regionale Geschäftsleitung und die Fachberatung für Beschwerden zur Verfügung.

## **13. Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Durch den Einsatz verschiedener Verfahren wird die pädagogische Qualität in unserer Einrichtung stetig weiterentwickelt und gesichert. Das Qualitätsmanagement umfasst folgende wesentliche Elemente bzw. Instrumente: □ Begleitung und Beratung durch eine qualifizierte Fachberatung zur Unterstützung unserer Qualitätsentwicklungsprozesse, zu aktuellen trägerinternen Entwicklungen (z. B. FRÖBEL-Rahmenkonzeption, FRÖBEL-Kinderschutzkonzept) sowie bundeslandspezifischen Entwicklungen.

Regelmäßige interne Evaluation unserer pädagogischen Arbeit mit Hilfe der Arbeitsmaterialien (Checklisten) zum Nationalen Kriterienkatalog (NKK) in Kindertageseinrichtungen: Analyse und Dokumentation des IST-Standes, Erarbeiten von konkreten Zielvereinbarungen und Umsetzung der Ziele begleitend durch die regionale Fachberaterin.

- Externe Evaluation durch unabhängige Evaluator\*innen unter Anwendung anerkannter Instrumente: Dokumentation des IST-Standes, Erarbeiten von konkreten Zielvereinbarungen und Umsetzung der Ziele begleitend durch die regionale Fachberaterin

- Teilnahme an regelmäßigen Qualitätszirkeln zu zentralen pädagogischen Themen und zu den Themenbereichen Kinderschutz, Sicherheit, Hygiene und Datenschutz.

- Zentrales Beschwerdemanagement für Eltern sowie Mitarbeiter\*innen, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen.

-Regelmäßige Elternbefragung und Befragung der Mitarbeiter\*innen und anschließende intensive Auswertung der Ergebnisse mit allen Beteiligten (Leitung, Team und Eltern): Dokumentation des IST-Standes, Erarbeiten von konkreten Zielvereinbarungen und Umsetzung der Ziele begleitend durch die Fachberatung.

## 14. Buch -und Aktenführung

### **Datenschutz**

FRÖBEL nimmt den Schutz personenbezogener Daten sehr ernst. Wir informieren die Eltern der von uns betreuten Kinder darüber, welche personenbezogenen Daten wir von Ihnen erheben und was wir damit machen. Wir informieren die von der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten betroffenen Personen über die Art der Verarbeitung über ihre datenschutzrechtlichen Rechte und nennen Ansprechpartner zur Beantwortung Ihrer Fragen. Die aktuellen Datenschutzhinweise sind unter hinterlegt und für die von der Datenerhebung betroffenen Personen jederzeit einsehbar.

Unseren Mitarbeitenden stehen im FRÖBEL-Bildungsprogramm Datenschutzs Schulungen zur Verfügung. Seit 09.2022 wird darüber hinaus ein ständig verfügbares E-Learning-Modul Datenschutz angeboten. Datenschutzrechtliche Ereignisse werden im Rahmen des FRÖBEL Ereignis- und Krisenmanagementsystems erfasst und bearbeitet, so dass die Einhaltung der Betroffenenrechte der von der Verarbeitung personenbezogener Daten betroffenen Personen jederzeit sichergestellt ist.

### **Ordnungsgemäße Akten- und Buchführung**

In der Buch- und Aktenführung halten wir uns an den Grundsatz nur notwendige Daten für die Betreuung aufzunehmen. Außerdem werden die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren eingehalten, in dem die relevanten Abrechnungsdaten digital aufbewahrt werden. Pädagogische Notizen und Kinderakten, die nicht der Aufbewahrungsfrist unterliegen, werden nach Ausscheiden des Kindes vernichtet, oder dem Kind mitgegeben.

Grundsätzlich werden alle Papierdaten, in verschlossenen Schränken aufbewahrt, digitale Akten werden auf dem hauseigenen Server Datenschutzkonform aufbewahrt.

Die Buch- und Aktenführung erfolgt wie im Datenschutzhinweis dargestellt und entspricht den gesetzlichen Anforderungen des HGB sowie des SGB VIII sowie den sonstigen gesetzlichen Vorschriften. Sämtliche Verfahren sind in einem Verzeichnissesverzeichnis gemäß Art. 30 DSGVO festgehalten.